

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

41 (3.4.1884)

Durlacher Wochenblatt.

No. 41.

erschint wöchentlich zweimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 3. April

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Inserate erbittet man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags

1884.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. April. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin gedenkt nächsten Freitag den 4. d. M. von Berlin abzureisen.

Karlsruhe, 31. März. Die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe ist am 23. März im Saale der „Vier Jahreszeiten“ durch den Kreishauptmann, Hrn. Stadtdirektor v. Preen, eröffnet worden. Anwesend war auch der Groß. Landeskommissar Haas als Vertreter der Staatsbehörde. Nach erfolgter Konstatirung der Beschlussfähigkeit der Versammlung wurde zur Wahl des Vorsitzenden, seines Stellvertreters und der beiden Sekretäre geschritten. Herr Reichsgerichts-Rath Wielandt, welcher, wie jedes Jahr, so auch dieses Jahr von Leipzig hierher gekommen war, ist zum ersten, Herr Abg. Friderich von Durlach zum zweiten Vorsitzenden (Stellvertreter), Abg. Samprecht und Herzer zu Sekretären gewählt worden.

Am 16. April tritt das Wetternachrichten-Bureau in Karlsruhe wieder in Thätigkeit. Es werden während des bevorstehenden Sommers bis zum 30. September wieder täglich Wetterkarten mit Witterungsansichten (Prognosen) veröffentlicht.

A. Durlach, 2. April. Herr Oberamtmann Gruber beehrte den Arbeiterbildungsverein am 29. v. Mts. mit einem Vortrag über das Krankenkassengesetz. Es hatten sich im Lokal des Vereins unter den Mitgliedern Vertreter sowohl des Groß- und Kleingewerbes, als auch des hiesigen Gemeinderaths dazu eingefunden. Der Herr Redner verstand es, seinen Gegenstand klar und überzeugend darzustellen, und das Für und Gegen so einleuchtend vor die Augen zu führen, daß ein fünfviertelständiger Vortrag bis zum Schlusse die Aufmerksamkeit der Zuhörer in hohem Grade fesselte. Welchen Einfluß solch belehrende Vorträge von Seiten der betr. Vorgesetzten haben, gab sich in der dankbaren und anerkennenden Aufnahme dieser Vorbereitung auf das neue

Gesetz, welches in diesem Jahre noch in's Leben treten soll, kund, und verschaffte demselben gewiß leichteren Eingang, indem dadurch der Mißverständnis im Allgemeinen beseitigt wird.

▲ Durlach, 29. März. Zu dem vom Vorstand des hiesigen Deutschen Schulvereins auf Samstag den 29. d. Mts. veranstalteten Gesellschaftsabend in der Brauerei Eglau waren außer den Vereinsmitgliedern mit ihren Familien zahlreiche Gäste auf Einladung, auch solche aus den Nachbarstädten Karlsruhe und Bruchsal, erschienen, so daß die geräumige Halle mit Theilnehmern gut besetzt war. Der Präsident des Vereins, Herr Oberamtsrichter Diez, begrüßte die Versammlung und gab eine kurze Darlegung über die Entwicklungsgeschichte und den Zweck des Vereins, der sich zur Aufgabe gestellt hat, den Deutschen außerhalb des Reiches, die bestrebt sind, sich deutsche Sitte und Sprache zu erhalten, in diesem Bestreben hilfreiche Hand zu reichen durch Zuschüsse zur Errichtung und Erhaltung von Schulen und Gründung von deutschen Bibliotheken. Hierauf ertheilte derselbe Herrn Schuldirektor Maurer aus Landau das Wort. Dieser, ein geborener Sachse aus Siebenbürgen, für welchen ferndeutscher Volksstamm der Deutsche Schulverein hauptsächlich thätig ist, trug nun mit vollendeter Meisterschaft zusammenhängende Theile aus seinem selbstverfaßten geschichtlichen Drama „Alfilar“ vor. Wir lernten Hrn. Maurer nicht allein als einen ausgezeichneten Rezitator kennen, sondern auch als den Verfasser von Bühnenstücken, die sich durch ihre schöne, getragene und formgezügliche Sprache, durch logischen Bau und belebten Fortgang der Handlung vorthellhaft auszeichnen, und welche die gründliche Kenntniß und richtige Auffassung des Verfassers über die politischen und religiösen Zustände der darin geschilderten Zeitabschnitte bezeugen. Der reichliche Beifall, den die verschiedenen Scenen ernteten, dürfte nicht zum geringen Theil auch dem Umstand zuzuschreiben sein, daß es der Verfasser verstand, zu zeigen, wie die Ideen über Staat und Religion, die

unser jetziges Geschlecht bewegen, im Reime schon in jenen alten Zeiten den Geist der Menschen beschäftigten, und daß so das Gemüth der Zuhörer tief ergriffen wurde im Hinblick auf die Perspektive, die die vorgetragene Scenen (besonders sei die Schlussszene des Konzils zu Nicäa erwähnt) auf die Ansichten in unserer Zeit gewährten. Nach diesem in jeder Beziehung vollendeten, anderthalb Stunden dauernden Vortrag begann der zweite Theil des Abends, der der geselligen Unterhaltung gewidmet war. Es wechselten Vorträge des Streichorchesters des hiesigen Liederkranzes mit Solovorträgen unseres Violinisten Hrn. Martignoni und des Hofopernsängers Hrn. Bösch aus Karlsruhe ab. Nicht unerwähnt möge der Toast bleiben, den Herr Oberamtsrichter Diez auf Hrn. Maurer und die Frauen ausbrachte, sowie das sich unmittelbar daran anreihende Hoch des Hrn. Maurer auf den Mann, der als wirklicher Germaner jener idealen Frauengestalt, der Germania, der Einigung der deutschen Stämme Leben und Wirklichkeit gab, auf Kaiser Wilhelm. — Möge der Inhalt der aufgestellten Sparbüchchen, auf deren Zweck der Kassier des Vereins, Herr Adolf Wickert, in einer Pause aufmerksam machte, der Kasse des Schulvereins einen recht erheblichen Beitrag geleistet haben, wie wir auch wünschen und hoffen, daß, da der Schulverein durch diesen Abend in weiteren Kreisen Durlachs bekannt wurde, derselbe auch eines weiteren ersprießlichen Gedeihens in der Folgezeit sich erfreuen möge.

Karlsruhe, 31. März. Bei der heute stattgehabten 153. Gewinnziehung der Groß. bad. 35-fl. Loose erhielten nachstehende Nummern die höchsten Treffer: 40,000 fl. (68,571 M. 43 Pf.) Nr. 114491. 15,000 fl. (25,714 M. 29 Pf.) Nr. 196,130. Je 4000 fl. (6857 M. 15 Pf.) Nr. 45428 139912. Je 2000 fl. (3428 M. 58 Pf.) Nr. 92838 183012 186995 373208. Je 1000 fl. (1714 M. 29 Pf.) Nr. 22372 44274 74741 121672 197079 312209 325016 352400 359702 373856 379759 391237. Je 250 fl. (428 M. 58 Pf.) Nr. 808 45427 70148 71982 82045 95987 103663 109826 113315 119195 121693 122132 123135 132332 163570 168521 185957 188438 196144 208194 248155 258972 268701 275522 312202 321165 355050 358992 370210 396375.

Feuilleton.

19)

Ein Kind der Armut.

Erzählung von A. Gerbrandt.

(Fortsetzung.)

Vierzehntes Kapitel.

„Die Baronin ist todt!“ Mit der Nachricht kam gegen Morgen der Besizer des Hauses in die Stube. Eben bringt ein Bote die Nachricht in das Dorf.

„Na, mit dem hier wird's auch wohl so weit sein.“ sprach Mutter Augustin, schlaftrunken sich aus ihrer Ecke emporrüttelnd. „Ja, richtig, dem thut kein Zahn mehr weh. Na, beten wir ein Vater unser, wie es guten Christen geziemt.“

Wenige Stunden später hielt der Wagen des jungen Freiherrn vor dem Hause. Baron Adolf redete nicht, wie sonst, die Leute vor der Thür freundlich an. Er erwiderte mit kaum merklichen Kopfschütteln ihren respektvollen Gruß und fragte nur, ob er den jungen Herrn Hardenberg sprechen könne. Sein bleiches Antlitz, die gerötheten Augenlider, die fest zusammengedrückten Lippen deuteten auf eine in tausend Schmerzen durchwachte Nacht.

Die Geschwister befanden sich nebst der kammernnden Wittve, welche die Festkleider noch nicht abgelegt hatte, in dem Sterbezimmer. Erich machte eine Bewegung des Schreckens,

als er den Baron so verstört eintreten sah, und er eilte ihm besorgt entgegen.

Adolf presste achlos die dargebotene Hand. „Ich weiß Alles.“ war sein erstes Wort und dabei suchte er in den Zügen des Jugendgespielen zu erforschen, wie weit dieser theilhaftig sei.

„Also man hat Dich nicht damit verschont!“ rief Erich schmerzlich empört.

„Mich? Sage, meine Mutter hat man nicht verschont. Ihr hat's das Leben gekostet.“

„Meinem Vater auch,“ sagte Erich, auf den Todten weisend.

Die Gewohnheit hielt sie noch in ihren Banden. Der Eine nannte seine Mutter, die ihn verzärtelt, der Andere seinen Vater, der ihn gequält hatte.

Adolfs Blick fiel auf Agnes, die in der Nacht durch Erich von dem Thatbestand unterrichtet worden war. Er ging auf sie zu und faßte ihre Hand, die sie ihm, halb aufgelöst vor Verzweiflung, ohne Widerstreben ließ.

„Da wir uns so gegenüber stehen, Agnes,“ sprach er mit bebender Stimme, „so laß mich Dir sagen, was Du mir vorhin vielleicht nicht geglaubt hättest: Du bist die erste und einzige wahre Liebe meines Herzens gewesen und nie, niemals hätte ich Dich verschmähen gelernt.“

Darauf sagte Erich bewegt: „Und mich laß eine Unwahrheit widerrufen, die ich beging, als mir eine furchtbare Entdeckung gemacht worden war, um ein Wiedersehen zwischen Euch zu verhindern. Sie hat Dich stets geliebt, Adolf,

sie hatte mir damals kaum einen Tag vorher gesagt, daß sie Dich nie vergessen könne.“

„Du wußtest schon damals und — schwiegst,“ rief Adolf, Erich die Hand reichend. „D ich sagte es ja, Du würdest meine Mutter schon haben, Du hättest sie nicht durch die entsetzliche Nachricht getödtet. Arme, arme Mama! Bald vielleicht wäre ihr Leben ohnehin zu Ende gegangen, sie wäre in der glücklichen Täuschung gestorben, und nun mußten rohe Hände in ihr Herz greifen —“

„Was sagen Sie? Die gnädige Frau ist vor Schreck darüber gestorben, was ich ihr gestern erzählte?“ rief Mutter Augustin, die bisher schen bei Seite gestanden, indem sie sich angstvoll an Adolfs Arm klammerte. „Ach Du gerechter Gott, Du gerechter Gott — ich arme und elende Sünderin!“

„Was will die Alte?“ fragte der Baron, sie vornehm von sich abschüttelnd.

„Sprechen Sie deutlicher!“ mahnte Erich, der die Wahrheit zu ahnen begann und noch nie völlig an die Sache geglaubt hatte. „Sie haben der Baronin gesagt —“

„Ja, ja, und die Unwahrheit hab' ich ihr gesagt. Der alte Herr hatte gut zugehört, der wußte es ja selbst nicht besser. Er hat mir viel Geld geboten, daß ich die Kinder umtauschen sollte, aber ich bin eine gute Christin, und der alte Pfarrer lebt noch, dem ich damals gebeichtet habe, wie ich beinahe der Versuchung erlegen war.“

Karlsruhe, 1. April. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der Großh. Badischen Prämienobligationen de 1867 wurden folgende 22 Serien gezogen: 161 359 463 488 663 790 995 1044 1112 1203 1402 1414 1484 1580 1615 1669 1734 1938 1967 2112 2211 2289.

Deutsches Reich.

Die überraschendsten und schwerwiegendsten Nachrichten laufen um. Fürst Bismarck will seine Aemter als Vorsitzender des preussischen Staatsministeriums, als preussischer Minister des Auswärtigen und als Handelsminister niederlegen und nur noch Reichskanzler sein und bleiben. Wohlunterrichtete (z. B. die Verh. „Post“) bezeichnen diese Nachrichten nicht als unbegründet, sondern nur als „verfrüht“, namentlich weil der Kaiser seine Zustimmung zu den Absichten des Fürsten Bismarck noch nicht erteilt hat. Was den Kanzler zu diesen Entschlüssen gerade jetzt veranlaßt hat, ist noch nicht bekannt, schwerlich ist es ausschließlich die Erleichterung von der Verantwortlichkeit für die zukünftige Gesetzgebung Preußens, deren er im Interesse seiner Gesundheit dringend bedarf.

Die seit einiger Zeit zwischen der deutschen und spanischen Regierung gepflogenen Unterhandlungen wegen Einräumung einer deutschen Flottenstation auf der Insel Fernando Po sind zum Abschluß gekommen oder doch demselben nahe. Die Insel liegt in dem vom Meerbusen von Guinea gebildeten Winkel, ist wasserreich und fruchtbar und zählt etwa 35,000, die europäische Niederlassung etwa 2000 Einwohner. Die Station ist wegen des seit einer Reihe von Jahren mehr und mehr in Blüthe kommenden deutschen Handels an der Westküste Afrika's und wegen der dort gegründeten deutschen Niederlassungen und Faktoreien, Lagos und Angra Pequenna, von besonderer Wichtigkeit. * Die Staatsleistungen für die Erzdiözese Köln sind wieder ausgenommen worden.

England.

Prinz Leopold, der jüngste, talentvollste und strebsamste Sohn der Königin Viktoria, ihr Lieblingssohn, wie man sagt, war von Jugend auf kränklich; der Fall in Cannes, wo er die Luftkur brauchte, hat seinen Tod wahrscheinlich nur beschleunigt. Die Königin war bei der Todesnachricht wie vom Schläge getroffen. Die Kaiserin Eugenie, die sofort herbeigeeilt war und drei Stunden bei ihr blieb, richtete sie auf; der gemeinsame Mutter Schmerz hat die beiden Frauen einander nahe gebracht.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 31. März. 58. Sitzung der 2. Kammer unter Vorsitz des 1. Vicepräsidenten Behringer. Einläufe werden verlesen. Abg. v. Feder zeigt die Fertigstellung des

„Aber wie konnten Sie die gnädige Frau, wie konnten Sie uns Alle denn so schmäzlich belügen!“ rief Erich auf's Tiefste empört. „Zur Mörderin sind Sie jetzt geworden, und —“

„Ach, Gott, ach Gott,“ jammerte die schlimme Alte in Verzweiflung über die Erregung Erichs, den sie nie so zornig gesehen. „Ich wußte ja nicht, daß die gnädige Frau deshalb sterben würde, ich dachte, unser junge Herr müßt ihr doch auch lieber als Sohn sein wie der Andere, und ich wollt Ihnen den Reichtum verschaffen —“

„Hinaus! Hinaus!“ schrie Erich, seiner selbst kaum mächtig. Agnes warf sich an seine Brust. „Erich, um Gottes Willen beruhige Dich, die Alte ist ja nicht mehr recht bei Verstande, hörst Du, Erich! — wem sollte es einfallen, Dich zu verdächtigen!“

„Ich wollte es mindestens Niemand rathen, denn ich selbst würde die Lasterer scharf zur Ruhe verweisen,“ sprach Adolf und ergriff Erichs Rechte. „Erich, wir sind als Spielkameraden aufgewachsen — haben heute unbewußt wieder das traute „Du“ der Kindheit angewandt — laß uns daran festhalten, laß uns wieder Brüder sein von diesem Tage an.“

Erich strich langsam das Haar aus der Stirn. Er sagte kein Wort, aber er erwiderte warm den Händedruck des Barons. Agnes löste sich aus den Armen des Bruders und trat erröthend von den beiden Männern zurück.

„Si, sieh da!“ rief Adolf, dessen sanguinische Natur leicht wieder zur Freude bereit war. „Laß sie nicht entweichen, Erich, ich habe ein

Berichts über die Statistik der auf den badischen Bahnen vorgekommenen Unfälle vor, dessen Drucklegung genehmigt wird. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung des vom Abg. Burg erstatteten Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen, welcher beantragt, sämtliche Petitionen, welche die Bodensee-Bahn behandeln, der Großh. Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen. Abg. Lohr tritt sehr warm für die Erstellung der Bodensee-Gürtelbahn ein, ohne indeffen einen Antrag auf empfehlende Ueberweisung zu stellen. Ministerialrath Hittel legt die Gründe dar, welche die Wünsche der Petenten wenigstens für die nächste Zeit als unerfüllbar erscheinen lassen. Nehmlich spricht sich der Abg. Winterer aus, während die Abgg. Koder, Edelmann und Müller zu Gunsten einer Bodensee-Gürtelbahn das Wort ergreifen. Schließlich wird der Kommissionsantrag einstimmig angenommen.

1. April. 59. Sitzung der 2. Kammer unter Vorsitz des 1. Vicepräsidenten Behringer, vorübergehend des 2. Vicepräsidenten Friderich. Abg. v. Neubronn berichtet Namens der Geschäftsordnungskommission über die Frage, ob Seitens des Hauses die Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung gegen J. Weith von Freiburg wegen Beleidigung des Landtags zu erteilen sei. Der Antrag der Kommission geht dahin, den Vorfall zu ignoriren und von der Ertheilung der Ermächtigung Umgang zu nehmen. Da Niemand das Wort ergreift, wird der Antrag angenommen. Abg. Klein berichtet Namens der Kommission für den Gejagtwurf, die gemeinen Schaafwaiden betr. über eine an den Beschäftigten des Hauses von der Ersten Kammer befürwortete Aenderung. Der Antrag geht dahin, die von der Ersten Kammer vorgeschlagene Fassung anzunehmen. Es wird in abgefügter Form beraten und diese Aenderung genehmigt. Sodann werden Petitionen erledigt, darunter die Bitte mehrerer Gemeinden des oberen Pfingstthales, Korrektur der Steige bei Kleinfleinbach und des Hügels bei Söllingen betr. Berichterstatter ist der Abg. Flüge. Die Kommission beantragt betreffs der Korrektur der Steige bei Kleinfleinbach empfehlende Ueberweisung, bezüglich des Hügels bei Söllingen Ueberweisung der Petition an die Gr. Regierung zur Kenntnissnahme. Der Kommissionsantrag wird angenommen. xx.

Markt-Bericht.

× Durlach. Der am 24. v. M. dahier abgehaltene Viehmarkt war mit circa 600 Stück Vieh, meist aus Kühen, einigen Paar Ochsen, mehreren Kindern und sehr vielen Stälbern bestehend, besahren. Diese Thiere waren fast alle von Handelsleuten aus diesseitigem Bezirke und aus den Nachbarbezirken herbeigeführt und stammten aus Bayern (Allgäuer Race) und Württemberg (Redarschlag). Auch waren ungefähr 50 Kühe und ziemlich viele Kinder von

Landwirthen zum Verkaufe ausgestellt. Für jüngere frischmilchende oder großtrüchtige Kühe, Simmenthaler Kreuzung und Redarschlag wurden in einzelnen Käufen gegen 500 Mk. bezahlt; gewöhnlich kosteten aber diese Kühe 350 bis 400 Mk., kleinere Kühe (Allgäuer) kosteten 250—280 Mk. und ältere konnte man sogar um 150—180 Mk. bekommen. Kinder im Alter von 1½—2 Jahren kosteten 130 bis 160 Mk., während die kleineren Kinder von ½—1 Jahr 60—110 Mk. galten.

Wörtchen mit ihr zu reden, mit unserer gemeinschaftlichen Schwester. Wie ist's, meine Geliebte, sprach Erich vorhin die Wahrheit?“ Er neigte sich, den Arm um ihre Taille legend, zärtlich zu ihr hinab.

Baron Adolfs Werbung war ja noch kein Mädchen widerstanden; aber Agnes machte ihm die Mühe leicht. Sie schlang die Arme um seinen Hals, und zum ersten Mal ward ihm vergönnt, ihr schönes Antlitz, ihr volles, dustiges Haar zu küssen.

Emma hob das Köpfchen und trocknete allmählich ihre Thränen. Auch Felix schien es, als fühle er sich gar nicht so trostlos, wie sich's von Rechtswegen an der Leiche des Vaters gebührte.

„Aber, Erich, Du bist so trübe,“ sprach Agnes, sich endlich den Armen des Geliebten entziehend, zu ihrem Bruder. „Freust Du Dich nicht zu unserem Glück?“

„Kind, das ist ein nüchterner Genuß, wenn man so einsam dabei steht,“ meinte Adolf. „Weißt Du Niemand, der ihm dieses Glück anschaulicher machen könnte?“

„Ich wüßte fast —“ begann Agnes; aber Erich hatte sich hastig abgewandt, und dadurch kam er in die Nähe des Tisches, an dem Emma ihren Gatten beweinte.

Sie ergriff seine Hand und sprach mit feuchten Augen zu ihm aufblickend: „Erich, jetzt bist Du meine einzige Stütze!“

„Sei ruhig, ich werde Dich nicht verlassen,“ entgegnete er nach einem Moment peinlichen Stillstehens. „Bis Felix meine Stelle ver-

Handelsleute aus der mittleren und unteren badischen Landesgegend haben größere Mengen Nutzkühe gekauft und sie per Eisenbahn in ihre Heimath verbracht. Auch Kläfer und heffische Handelsleute haben größere Vieheinkäufe gemacht.

Anfangs war der Viehhandel etwas gedrückt und bemerkte man erst gegen Ende des Marktes einen besseren Aufschwung im Einkauf.

Gleichzeitig mit dem allgemeinen Viehmarkt wurde auch der jährliche Zuchtfarrenmarkt abgehalten, welcher wie noch nie frequentirt war. 74 Stück Farren im Alter von 10 Monaten bis 1½ Jahren waren zum Verkaufe in zwei Reihen aufgestellt. Die größte Zahl davon waren Simmenthaler Kreuzungsprodukte, die kleinere Zahl bestand in Originalsimmenthalern, wovon letztere von zwei Farrenhändlern, der eine von Donaueschingen, der andere von Kottweil (Württemberg), herbeigeführt waren. Unter den aufgestellten Farren bemerkte man wirklich sehr schöne Exemplare, alle aber wies er auf eine verbesserte Viehzucht hin, auch gegenüber den früheren Jahren in unserer Gegend, da die meisten aus derselben stammten und der Beweis gaben, daß das anhaltende Bestreben nach Verbesserung der der Race nach geringen Viehbestände besonders auch in unserem Bezirke gute Früchte getragen hat.

Für 10 Stück der aufgestellten Farren erhielten deren Eigenthümer Prämien: 1) Gustav pächter Bollmer von Maxau für einen einjährigen Fasel, Simmenthaler Kreuzung, 14 Mk., 2) Thomas Bullinger von Walsch für einen 11 Monate alten, Simmenthaler Kreuzung, 14 Mk., 3) Karl Nimer von Donaueschingen für einen 1½jährigen, Simmenthaler Race, 12 Mk., 4) Franz Karl Bach von Sulzbach (Sttlingen) für einen 10 Monate alten, Simmenthaler Kreuzung, 12 Mk., 5) Josef Seifried von Kottweil (Württemberg) für einen 13 Monate alten, Simmenthaler Race, 10 Mk., 6) Wilhelm Kleiber von Durlach für einen 10 Monate alten, Simmenthaler Kreuzung, 10 Mk., 7) Gebrüder Beisinger von Bruchsal für einen 1jährigen, Simmenthaler Race, 8 Mk., 8) Benjamin Bittrolf von Helmsheim für einen 1½jährigen, Simmenthaler Kreuzung, 8 Mk., 9) Jakob Walz von Gondelsheim für einen 1½jährigen, Simmenthaler Kreuzung, 8 Mk., 10) Christian Ruf von Stein für einen 1½jährigen, Simmenthaler Kreuzung, 8 Mk.

Es war ziemlich schwierig für die Prämienkommission, aus so vielen schönen Thieren die schönsten herauszufinden, denn es waren noch mehrere wirklich schöne Fasel da. Dazu gehörten auch die Fasel der hiesigen

treten kann, werde ich die Wirthschaft weiter führen, auch wenn Du, was Dir vielleicht angenehmer wäre, mit den Kindern zur Stadt ziehst.

„Du wirst Dir einen Stellvertreter suchen müssen, Lieber,“ fiel Adolf ein, „meine Mutter hat Dich zu ihrem Universalerben eingesetzt.“

„Ihren Sohn, willst Du sagen.“

„Das Testament lautet auf Deinen Namen. Es ist auch nicht mehr als billig, da Du so lange unter der unseligen Verwechslung gelitten, daß Du nun auch ihre Vortheile erntest. Zum mindesten theilen wir — Du hast heute meine Bruderschaft angenommen. Unser Gut hat nun an zwei Herren; ich kann Dich versichern, Du bist da nöthig genug, denn ich war vorher ein schlechter Wirthschafter und es ist uns nicht mehr alles Gold, was glänzt.“

„Die Verwalterstelle eines großen Gutes war stets mein Lieblingswunsch,“ sagte Erich. „Wenn also der Hof hier mich entbehren kann —“

„So kommst Du zu uns, topp! Haben wir ihn nur erst dort, Agnes, so wird sich das Uebrige schon finden, nicht wahr? — Sorge Freund, daß dies noch während unserer Hochzeitreise sein kann — und die wird, willst Gott, nicht allzu fern sein.“

Die Erinnerung an sein väterliches Gut hatte Adolf wieder die Gedanken auf seine verstorbene Mutter zurückgelent und seine Stimmung verdüstert. So nahm er bald darauf von den Geschwistern Abschied und schlug den Heimweg ein. (Fortsetzung folgt.)

und untere Menge
ahn in ihre
nd heftig
ufe gemacht
das gedrückt
des Marktes
ufen.
Biehmarkt
markt ab
entfirt war
0 Monate
se in
ahl davon
odukte
malstimmten
enhändler
andere vor
ihrt waren
merkte man
aber wies
auch gegen
ren Gegende
er und der
e Bestrebu
ch geringe
rem Bezirk
Farren
1) Gute
einen ein
ung, 14 M
Malsch für
Kreuzung
aufschlinge
aler Ra
n Sulzba
kten, Sim
osef Se
für eine
ce, 10 M
ch für eine
Kreuzung
on Brüche
ace, 8 M
msheim für
Kreuzung
ndelsheim
Kreuzung
Stein für
Kreuzung
die Prä
schönen
a, denn es
Fafel da
er hiesigen
haft weiter
leicht an
adt zieht.
eter sucher
ine Mutter
eingesetzt.
en Namen
da Du
ng gelitten
test. Zum
eute mein
ut hat vor
verfichere
war vor
es ist be
anzt."
hen Gute
agte Gric
en kann
Haben wo
d sich do
— Sorg
r Hochzeit
wills Gott
liches Ge
f seine ver
Stimmun
uf von de
eimweg ein

Landwirthe Kiefer und Stiefel, worauf ich
etwaige Liebhaber aufmerksam mache. Farren-
käufe haben circa 22 stattgefunden und kosteten
die Farren von 230—280 Mk. Die weit her
gereisten Farrenhändler konnten keine Verkäufe
abschließen. Weggeldentschädigung wurde bis
zu 10 Wegstunden gewährt.

**Die Erhebungen über die Lage der
Landwirthschaft.**
(Fortsetzung von Nr. 36.)

Der günstige Eindruck, den der Umfang des un-
belasteten Vermögens in einer immerhin erheblichen Anzahl
Erhebungsgemeinden macht, unter welchen sich auch solche
befinden, die man als durchweg hoch verschuldet ansah,
wie Bischoffingen, Zell-Weihersbach, Michel-
bach, Wasenweiler, Königsbach, wird noch da-
durch verstärkt, daß nach den Erhebungsberichten in einer
Anzahl dieser Orte auch das in Werthpapieren angelegte
Vermögen der Landwirthe nicht unbedeutend ist, sowie
daß die Mobilien- (Personal-) Verschuldung in den
meisten derselben entweder einen ganz geringen oder doch
im Verhältnis zum Mobilienvermögen unerheblichen oder
mindestens unbedeutlichen Umfang hat.

Die tatsächliche Belastung der Anwesen der ver-
schuldeten Landwirthe weist in den einzelnen Erhebungsgemeinden ganz außerordentlich große Verschiedenheiten
auf; sie schwankt zwischen 7,26 Prozent des Steuerkapital-
werthes (D. B. 1 Riehen — fruchtbaureicher Ort
des nördl. Hügellandes) und 112,67 Proz. des Steuer-
kapitalwerthes (D. B. 37 Mainwangen — frucht-
baureicher Ort des südlichen Hügellandes). Zu
den Gemeinden, in welchen der Prozentsatz der Belastung
der Verschuldeten 40 Prozent des Steuerkapitalwerthes
übersteigt, gehören unter 37 Erhebungsgemeinden 20;
unter denselben sind 4 Nebgemeinden, die Schwarzwal-
gemeinden und alle Gemeinden, in welchen die Güter
ungetheilt übergeben werden, auch einige Handels-
gewächsorte. Die ungünstigsten Ziffern weisen 2 Frucht-
bauorte des Kreises Konstanz (südl. Hügelland), die
günstigsten 3 Fruchtbauorte des nördlichen Hügellandes
(Kreise Mosbach, Heidelberg und Karlsruhe) auf.

Alle vorstehenden Zusammenstellungen geben nur über
den Durchschnittsprozentsatz Aufschluß, mit welchem
die rein landwirthschaftliche Bevölkerung der Erhebungsgemeinden belastet erscheint, nicht aber darüber, wie sich
die Belastung innerhalb der einzelnen Besitz-
gruppen gestaltet. Die in dem Enqueteprogramm ge-
stiftete Anordnung, daß bei der Verarbeitung des Er-
hebungsmaterials über die Immobilienverschuldung auch
eine Darstellung der Belastung der einzelnen Besitz-
gruppen (kleinste, mittlere, größere Betriebe) zu er-
folgen habe, hat sich als besonders werthvoll erwiesen,
weil, wie auf Grund dieser Ausschreibung zu ersehen war,
das Endergebnis für eine Reihe von Gemeinden weniger
unbefriedigend sich gestaltete, als man nach dem Durch-
schnittsprozentsatz der Belastung an sich hätte annehmen

solten. Fast überall — es machen im Allgemeinen nur
die Gemeinden, in denen die Güter ungetheilt über-
geben werden (Anerbenrecht) und die mehrfach er-
wähnten meistverschuldeten Gemeinden des Kreises Konstanz
(südl. Hügelland), eine Ausnahme — hat sich näm-
lich ergeben, daß prozentual am höchsten die
untersten Besitzgruppen (Tagelöhnergüter) belastet
sind, daß dagegen innerhalb der eigentlich bäuerlichen
Bevölkerung die prozentuale Belastung sehr viel
geringer ist, überhaupt mit der Größe des Besitzes,
zum Theil sehr rasch, abnimmt und in den obersten
Gruppen (großbäuerlicher Besitz) oftmals nahezu
verschwindet. Es beträgt z. B.

	in der Besitzgruppe	die Prozentbelastung des Besitzes
für Königsbach	2— 5 ha	48,21%
	5— 10	21,13
	10— 20	0,67
Dittmar	0,0— 0,25	180,65
	1— 2	73,07
	2— 5	45,73
	5— 10	25,34
	10— 20	3,02
Werbach	0,0— 0,25	98,14
	1— 2	35,88
	2— 5	25,21
	5— 10	14,07
	10— 20	0,16
Sindolsheim	0,0— 0,25	72,51
	2— 5	45,84
	5— 10	22,95
	10— 20	9,50
	20— 50	9,05
	50— 100	0,36
Sandhausen	0,0— 0,25	25,10
	1— 2	15,76
	2— 5	12,67
	5— 10	0,09
Wasenweiler	0,05— 0,25	165,61
	1— 2	61,97
	2— 5	44,52
	5— 10	14,04

Dies gilt selbst für einzelne der verschuldetsten Ge-
meinden.

	in der Besitzgruppe	die Prozentbelastung des Besitzes
Watterdingen	0,0— 0,25 ha	195,39%
	1— 2	60,77
	2— 5	79,18
	5— 10	48,67
	10— 20	29,31
	20— 50	15,72

Auch die in den meisten Gemeinden auf den ersten
Anblick äußerlich starke Belastung der untersten Be-
sitzgruppen (Tagelöhnergüter) stellt sich bei näherer
Prüfung der Schuldnachweise sehr häufig desfalls minder
bedeutlich dar, weil es sich häufig nur um eine ganz
geringe Zahl Fälle, dabei meist um Liegen-
schaftskauf-Schulden (Kauf kleinster Parzellen)
handelt, und weil die ökonomische Lage des hier in Rede

stehenden Theils der ländlichen Bevölkerung (der Tag-
elöhnergüter) dadurch, daß sie Besitzer einiger, wenn auch
zum großen Theil noch unbezahlter Grundstücksparzellen
geworden sind, gegenüber der früheren Lage, wo sie mit
einer Kaufschuld nicht belastet, aber auch keinen
Liegenschaftsbesitz hatten, in der Regel nicht
schlimmer, in vielen Fällen sogar, wenn es nämlich an
einer anderen Gelegenheit zur Verwerthung der Arbeits-
kraft fehlt, eine bessere geworden sein wird. Gewiß ist,
daß es in manchen Fällen diesen Tagelöhnergütern schwer
fallen mag, die Zinsen und Zieher regelmäßig aufzubringen,
zumal wenn ein übermäßiger Preis beim Kauf bedungen
war, oder wenn Jahre ganz unergiebiger Ernten
kommen, wo dann manche dieser Parzellen sogar wieder
verloren gehen mögen, wie z. B. in Reborten: aber man
darf doch nicht übersehen, daß die ökonomische Lage z. B.
eines Tagelöhners, der 2 Morgen in 8 Parzellen besitzt,
in Folge des Umstandes, daß einige dieser Parzellen, auf
welche nur eine ganz geringe oder auch keine Anzahlung
gemacht war, wieder verloren gehen, nicht wesentlich
alterirt erscheint: er ist mehr aus der Nutzung eines
kleinen, ihm thätlich noch nicht gehörenden Besitzes,
als aus dem Besitz selbst verdrängt und ist in Vergleich
zu jenen, welche eine Grundstücksparzelle pacht-
weise inne haben und nach Verlauf der Pachtzeit den
Genuß des Pachtgrundstücks verlieren. Ist nun gar in
einem Ort Gelegenheit zu Nebenverdienst vorhanden, so
wird selbst eine sehr starke Verschuldung dieser Tag-
elöhnergüter minder bedenklich, weil, wie in den be-
treffenden Gemeinden die Berechnungen nachgewiesen haben,
der Tagelohnverdienst in der Regel mehr als ausreichend
sich erweist, eine, manchmal sogar rasche Tilgung von
Kaufschulden zu ermöglichen; daher denn auch in vielen
Gemeinden eine sehr beträchtliche Anzahl dieser Tag-
elöhnergüter frei von jeder Immobilienverschuldung ist —
ein hinlänglicher Beweis, daß die gefausten Grundstücke
mit den Wirtschaftsumschüssen bezahlt zu werden ver-
mochten. Dies trifft für die Handelsgewächsorte in be-
sonderem Grade, aber auch für reine Körnerbauorte
und selbst für Reborte zu. Die Wichtigkeit der vorstehend
entwickelten Ansicht erhält übrigens durch den sehr ge-
ringem Umfang der Zwangsvollstreckungen selbst in hoch
verschuldeten Gemeinden die beste Bestätigung.

(Fortsetzung folgt.)

1789—1848. Geschichte der französischen Revolution
und ihrer Folgen. Von Corvin. Leipzig, Greßner
& Schramm. — Mit den uns vorliegenden Lieferungen
6—8 ist dieses Werk bis zur Niederwerfung des Auf-
standes der Sektione am 13. Vendémiaire IV. vor-
geschritten und beginnt auf den letzten Seiten der 8. Lie-
ferung die Schilderung der Directorialherrschaft (1795
bis 1799). Präcise, übersichtliche Darstellung zeichnet auch
diese Fortsetzung des Werkes aus. Dasselbe hat wesentlich
dadurch gewonnen, daß Corvin die Kriegsgeschichte von
der Revolutionsgeschichte scheidet und den Verlauf der
ersten ohne die in vielen anderen Werken so föhrende
Einflechtung der gleichzeitigen Begebenheiten auf den ver-
schiedenen Kriegsschauplätzen am Rhein, in Italien und
in Egypten erzählt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Die allgemeine Maß- und Gewichtsvisitation betr.

Nr. 3619. In Vollzug des §. 2 der Verordnung vom 31. März
1876 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 14 — wird nach einigen
Wochen eine allgemeine Visitation sämtlicher dem öffentlichen Verkehre
dienenden Meßwerkzeuge in allen Gemeinden des diesseitigen Bezirks
vorgenommen werden, weswegen wir die Gewerbetreibenden auffordern,
ihre im Verkehre am häufigsten benützten Meßwerkzeuge, namentlich
Gewichte und Waagen, durch das Eichamt prüfen und soweit nöthig
berichtigen zu lassen.

Derartige Meßwerkzeuge nützen sich nämlich erfahrungsgemäß in
kürzerer Zeit derart ab, daß sie unrichtig werden, d. h. Fehler
nachweisen, welche über die im Verkehre gesetzlich zulässigen
Abweichungen von der Richtigkeit hinausgehen und die betreffenden
Gewerbetreibenden setzen sich dadurch der Gefahr aus, daß bei einer
durch die in Aussicht stehende Visitation erfolgten Feststellung einer
solchen Unrichtigkeit auf Grund des Art. 10 der Maß- und Gewichts-
ordnung, der §§. 22 folg. der Eichordnung und §. 369 Ziff. 2 des
Reichsstrafgesetzes Bestrafung eintreten könnte.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, dies in ihren Ge-
meinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und, wie geschehen,
innerhalb 10 Tagen anher anzuzeigen.

Durlach den 11. März 1884.
Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Die Krankenversicherung der Arbeiter betreffend.

Nr. 4795. Den Gemeindebehörden des Bezirks empfehlen wir
die Anschaffung der amtlichen Ausgabe des Reichsgesetzes obigen Betreffs
nebst der Vollzugsverordnung und den Musterstatuten einer Orts- und
einer Betriebs- (Fabrik-) Krankenkasse, Preis 80 Pf., zu beziehen von
der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Auch den Herren Betriebsunternehmern empfehlen wir diese
Zusammenstellung.
Durlach den 2. April 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Bekanntmachung.

Nr. 68. Zur Offenlegung der Pläne und des Güter-
verzeichnisses der Gemerkung Jöhlingen wird Tagfahrt auf
Freitag den 4. April d. J., Vormittags 9 Uhr,
in das Rathhaus zu Jöhlingen anberaumt.

Hiervon werden die beteiligten Grundeigenthümer gemäß §. 92
der von Großh. Finanzministerium erlassenen Anweisung zu der stück-
weisen Vermessung benachrichtigt und eingeladen, das Vermessungswerk
einzusehen und an obengenanntem Tag ihren Güterzettel in Empfang
zu nehmen.
Adelsheim den 22. März 1884.

A. Ziegler, Bezirksgeometer.

Ausschulurteil.

Nr. 2756. Nachdem am die im
Aufgebot vom 25. Januar d. J.,
Nr. 733, aufgeführten Liegenschaften
Rechte und Ansprüche der dort be-
zeichneten Art im Aufgebotstermin
vom Heutigen nicht angemeldet
worden sind, werden solche der
Füncher Jakob Friedrich Kind-
ler Ehefrau, Friederike geb.
Farr von Wilferdingen, wohnhaft
in Karlsruhe, gegenüber für er-
löschen erklärt.
Durlach, 28. März 1884.

Großh. Amtsgericht.
Zur Beurkundung:
Der Gerichtsschreiber.
Sigmund.

Bekanntmachung.

Nr. 2823. Nachdem auf die dies-
seitige Aufforderung vom 26. Jan.
d. J., Nr. 715, eine Einsprache
nicht erhoben wurde, wird nun-
mehr die Ehefrau des Bahnhof-
arbeiters Carl Wolfinger,
Christine geb. Kößler in Grün-
wetterbach in Besitz und Gewähr
der Verlassenschaft ihres Ehemannes
eingewiesen.
Durlach, 31. März 1884.

Großh. Amtsgericht.
Zur Beurkundung:
Der Gerichtsschreiber.
Sigmund.

Holz-Versteigerung.

[Durlach.] Die Competenzhölzer
der 1. Hauptlehrerstelle, bestehend
aus 16 Ster Brennholz im städtischen
Holzhofe lagernd und 4 Ster
Brennholz im Gaisentrain Nr. 369
und 371, 50 Stück Wellen im
Gaisentrain Nr. 66, 2 Ster Brenn-
holz im Bergwald Nr. 285, 50 Stück
Wellen im Bergwald Nr. 334
werden

Samstag den 5. April,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Rathhause öffentlich ver-
steigert.
Durlach, 2. April 1884.
Das Bürgermeisteramt:
J. Ab. d. B.
H. Steinmeh.

Schweinsfasel, einen ein-
jährigen, verkreuzte Rasse, hat zu verkaufen
Müller Langendörfer
in Weingarten.

Dickrüben, ca. 40 Ztr.,
hat zu ver-
kaufen

Hochschild Wtb.,
Herrenstraße 24.

Alt-kathol. Kirchendorf.
Donnerstag Abend Probe
im Lokal.

Grödingen.
Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung wegen und mit ober-
vormundschaftlicher Genehmigung
werden die zur Erbmasse des Land-
wirths Joh. Hahn von Grödingen
gehörigen Wohnhäuser, und zwar:

a. im Rathhause zu Grödingen
Dienstag, 15. April,
Nachmittags 1 Uhr:

1. Ein einstöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Stall und 1 Viertel 7,11 Ruthen Garten im Mittelviertel, neben Christian Kunzmann Wittve und Reuthohlweg, taxirt zu 5000 Mk.;
2. ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Haus- und Gartenplatz, das sogen. hintere Haus, im obern Viertel in Grödingen, neben Rathschreiber Joh. Walz und Emil Lichtenauer, taxirt zu 4000 Mk.,

b. im Rathhause zu Berghausen
Dienstag, 15. April,
Nachmittags 3 Uhr:

3. Nr. 250. Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses, der untere Theil, sammt 4. Theil der Scheuer und des Gemüsegartens mit 7 Ar 24 Meter Hausplatz, mitten im Dorfe, neben der großen und kleinen Entengasse, taxirt zu 1000 Mk., öffentlich zu Eigenthum gegen Baarzahlung versteigert, wobei der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

Durlach, 27. März 1884.
Schultheis,
Großh. Notar.

Gewerbschule Durlach.

Die öffentliche Jahresprüfung findet **Samstag den 5. April** statt und beginnt Vormittags 8 Uhr.

Eltern und Lehrherren der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt sind zum Besuche der Prüfung und der gleichzeitig und am folgenden Tage geöffneten Ausstellung der Schülerarbeiten höflichst eingeladen.

Durlach, 1. April 1884.
Der Gewerbeschulrath:
H. H.
Weber, Gewerblehrer.

Von der amtlichen Kommission als reiblauffrei erklärt

Wurzelreben,

als: Krachgutedel, schwarze Burgunder, weiße und schwarze Rißling, zweijährig und gut bewurzelt, hat abzugeben

Konr. Krieger,
Grödingen.

Grüner Hof.

Heute (Donnerstag) Wellfleisch und frische hausgemachte Würste.

Wohnung zu vermietthen.

Eine freundliche Manjarden-Wohnung von 3 Zimmern und Küche nebst Zugehör ist wegen Wegzugs auf den 23. Juli zu vermietthen bei

Johann Semmler,
Zimmermeister.

1600—2000 Mark

sind gegen doppelte Versicherung sogleich auszuleihen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Dickrüben,

ein Loch, ist zu verkaufen
Adlerstraße 18.

Das große Schuh- & Stiefel-Lager

von
Ludwig Diefenbronner,

Adlerstraße 10 in Karlsruhe, Adlerstraße 10,
nächt der Kaiserstraße.

empfehlte in reicher Auswahl:
Männer-, Frauen-, Mädchen-, Knaben- & Kinder-Schuhe, Stiefel und Pantoffel von heute an auffallend billig.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes weiterführe und werde Alles aufbieten, meine verehrte Kundschaft aufs Beste zu befriedigen.

Bitte nun, das meinem seligen, unvergeßlichen Manne zu Theil gewordene überaus große Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Herm. Derich Wittve.

Grödingen.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in dem Hause des Herrn Bierbrauer Derndinger dahier eine **Bier-Wirtschaft** betreibe und dieselbe eröffnet habe; durch vorzügliches Bier und stets frische kalte Speisen hoffe ich meine werthen Gäste zu befriedigen und lade zum Besuche ergebenst ein.
Grödingen, 1. April 1884.

L. Schmidt, Bierbrauer,
vormals **Derndinger.**

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack
geruchlos und schnelltrokend.

Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackiren der Fußböden. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätzig.

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin u. Prag.
Erfinder und alleiniger Fabrikant des ersten Fußboden-Glanzlack.
Niederlage in Durlach bei **F. W. Stengel.**

Stech- und Sandschaufeln,
Heu- und Dunggabeln, mit und ohne Stiel, empfiehlt billigt

Emil A. Schmidt.

Für die

Uracher Naturbleiche

nimmt Tuch und Garn zum Bleichen an und sichert prompte Bedienung zu

F. Steinmetz.

Ein **Mädchen**, welches sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet auf Ostern eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eierwecke

Donnerstag früh von 9 Uhr ab bei

Karl Löwer.

Freitag früh von 9 Uhr ab bei

Frau Heid.

Einen gut erhaltenen ein-spännigen **Wagen** oder einen leichten zweispännigen **Leiter- oder Kastenwagen** sucht zu kaufen
Heinrich Döttinger.
Durlach.

Während der Prüfung an der Volksschule (Donnerstag, Freitag und Samstag) sind täglich bei Unterzeichnetem frische

Eierwecke

zu haben.

Wilhelm Wagner,
Bäckermeister, Herrenstraße 5.

Lehrlings-Gesuch.

[Karlsruhe.] Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerei gründlich zu lernen, kann sogleich in die Lehre treten bei

Leopold Wilser,
Amalienstraße 3 in Karlsruhe.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen
Mittelstraße 12.

Militär-Verein Durlach.

Nächsten **Samstag, 16. April,** Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal

Monatsversammlung

statt. Hierbei können Anträge auf Abänderung der Statuten eingebracht werden.

Es bittet um zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Gesucht

wird auf 23. April eine **Wohnung** von 2 Zimmern. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Bursche**, der Lust hat die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei **Bäckermeister K. Voland** in Durlach.

Hauptstraße 30 ist eine Wohnung im 2. Stock an eine kleine Familie auf Juli zu vermietthen.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise der Theilnahme sowohl während der Krankheit als auch bei dem nun erfolgten, allzufrühen Hinscheiden unseres innigst geliebten Sohnes, Bruders und Neffen
Gustav Akenert,
Bierbrauer,
sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die überaus zahlreichen Blumen-spenden sagen wir, besonders seinen geehrten Altersgenossen, unsern innigsten Dank.
Durlach, 1. April 1884.
Die tieftrauernde Mutter:
Bierbrauer J. Wagner Witb.

Dankagung.

[Durlach.] Allen Denen, welche unsere nun in Gott ruhende, liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester
Magdalene Forschner,
geb. Kleiber,
während ihrer schmerzlichen Krankheit mit Besuchen erfreuten, sowie Jenen, welche den Sarg überaus reichlich mit Blumen schmückten und deren irdische Hülle zu Grabe geleiteten, sagen im Namen der ganzen Familie den innigsten, herzlichsten und unvergeßlichen Dank
Ch. Forschner,
Karoline Forschner,
Magdalene Altfelix,
Eduard Altfelix.
Durlach, 1. April 1884.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 3. März, 46. Abonn.-Vorstellung. **Graf Essex**, Trauerspiel in 5 Akten von H. Laube. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 4. März, 47. Abonn.-Vorstellung. **Orpheus und Eurydike**, Oper in 3 Akten von Ch. Ritter von Glud. Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geshorden:
2. April. **Andreas Weigel**, verheiratheter Landwirth von hier, 68^{1/2} Jahre alt.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Fuchs**, Durlach.